



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Landesgedächtnisgottesdienst Herz Jesu

20.06.1993

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.27.14

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-15895](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-15895)

Landesgedächtnisgottesdienst Herz Jesu, 20. Juni 1993,
 Jesuitenkirche , 9,30

Wenn wir das altehrwürdige Herz-Jesu-Bild Tirols hier auf dem Seitenaltar der Jesuitenkirche anschauen , und bei der Geste verweilen, mit der der Herr sein Herz herzeigt und uns entgegenhält , das Herz mit der Flamme und der Dornenkrone, dann hat diese Darstellung etwas Barock-Rührend-Überschwengliches . Und wir verstehen , daß ein Künstler unserer Zeit das Christusgeheimnis wahrscheinlich nicht in dieser Form darstellen könnte.

Und doch möchte ich in dieser kurzen Besinnung bei dieser Geste verweilen . Bei der ger Geste des hingehaltenen , ausgesetzten , flammenden und blutenden Herzens . Es ist die große Geste der Zuwendung , die zum Ausdruck bringen will : Ich liebe euch trotzdem . Es ist die Geste des Gottmenschen , der sein Herz verschenkt.

Und das könnte uns daran erinnern , worin eigentlich die wahre Herz-Jesu-Verehrung besteht. Nicht nur in einer Woge von Tradition und frommer Ergriffenheit - so bedeutsam beides ist . Die wahre Herz-Jesu-Verehrung ahmt irgendwo und irgendwie diese Geste nach . Ein lebendiges, flammendes, manchmal blutendes Herz hineinhaltend in eine herzlosere Welt , hineinhaltend in das Land und die Kirche der jeweiligen Epoche .

Am Traditionstag Tirols mag es mir gestattet sein , das eine und das andere vergilbte Blatt unserer Landesgeschichte aufzuschlagen , auf dem von Menschen zu lesen ist , die genau das getan haben : In die Dunkelheiten ihrer Zeit und ihrer Kirche das Herz hineinhaltend , im Sinne einer zunächst nicht verstandenen, aber zukunftsweisenden Entfaltung der Nächstenliebe . Es gibt in der Geschichte unseres Landes solche Persönlichkeiten , und sie erinnern irgendwie an die Träger des Militär-Theresienordens , der ja oft dafür verliehen wurde, wenn jemand gegen den Befehl das Bessere getan hat . Die beiden , von denen ich rede , haben aber keinen Orden bekommen . Aber sie waren Helden des Herzens gegen die Kälte der Zeit .

Der eine wurde vor 420 Jahren drüben in der Pfarrgasse von Innsbruck , sozusagen im Schatten des heutigen Domes , geboren . Er hieß A d a m T a n n e r . Aus dem kleinen innsbrucker wurde ein Jesuit, der zum Universitätsprofessor der Moraltheologie in Ingolstadt , München Wien und Prag aufstieg , und sicher zum bedeutendsten Moraltheologen deutscher Zunge im 17. Jahrhundert wurde. Als er als Gelehrter antrat , tobte in deutschen Landen die grausamste Hexenverfolgung , in manchen Diözesen mit Tausenden von unschuldigen Opfern . Jede Mißernte, jede Katastrophe , jedes Erdbeben kostete unzähligen Frauen und Kindern das Leben . Der Abergglaube schwang sein Szepter über Hoch und Nieder, einfache Leute und Kirchenfürsten , Gelehrte und gekrönte Häupter .

Adam Tanner warf sich diesem Spuk entgegen. Er kämpfte gegen die Verletzung aller Menschenrechte in diesen Prozessen . Im dritten Band seiner Moraltheologie greift er das Thema auf , das damals auch in der Kirche weitgehend tabu war. Und sein Herz , das er für die Menschen aussetzt und hinhält , kommt nicht ohne Verwundung aus . Er wird beschimpft , bedroht , der Ketzerei verdächtigt . Aber er ist ein glänzender Geist , und für seine Gegner um einige Grade zu gescheit . Adam Tanner wird der bedeutendste Kopf des Kampfes gegen den Wahn der Zeit , und alle damaligen Gesinnungsgenossen , wie der große Friedrich von Spee SJ , berufen sich auf ihn . Er steht auf einer vergilbten Seite unserer Geschichte, und er hat kein Denkmal , nicht einmal einen Straßennamen , aber er hat sein Herz , wie Christus , hingehalten mit der Geste dieses Bildes : Ich liebe trotzdem .

Der andere Tiroler dieses Schlages lebt 200 Jahre später , im 19. Jahrhundert, und wie ich neulich das Nervenkrankenhaus in Hall besucht habe, habe ich mich seiner erinnert . Er hieß S e b a s t i a n R u f , war 1802 in Absam geboren und wurde ein Priester wie viele andere damals auch . Er erhielt vom Land den schlecht bezahlten Posten eines Irrenhauskaplans in Hall , und ist im Leben auch weiter nichts geworden , weder in der Kirche noch in der Welt. Aber geistig wache Menschen haben ihn zu den gescheitesten Menschen im damaligen Tirol gezählt, und das mit Recht. Er hat sich in Liebe , Einfühlung , wissenschaftlichem Ernst und Forschergeist hineingearbeitet in diese armen Menschen , in die psychischen Lei-

in die krankhaften Verirrungen und Verwirrungen , und im Zuge dieses neuen Verstehens wurde er der bedeutendste Vorkämpfer der forensischen Psychologie , das Fachgutachten im Gerichtssaal , das heute für unsere Rechtskultur selbstverständlich ist . Er hat geahnt , wie beschränkt die Verantwortung des Menschen in vielen Fällen , und hat deshalb herbe Kritik an der Todesstrafe geübt. Er hat ja damals zum Beispiel erlebt, daß hier in Innsbruck ein 15jähriges Kind enthauptet wurde, weil es der Chefin drüben in der Altstadt ein silbernes Kettchen entwendet hatte . ruf hat sich - auch in kirchlichen Kreisen - damit prompt den Ruf eines Umstürzlers und höchst verdächtigen Menschen eingehandelt, trotzdem er tieffromm und in seiner Lebensführung tadellos war.

Auch er zählt zu den großen Tirolern , die das Herz hineingehalten haben , für den Menschen , hinein in die Dunkelheiten und Vorurteile ihrer Epoche , eben mit der Geste des Welterlösers da drüben auf dem Seitenaltar.

Ich will nicht verschweigen , daß ich diese Vergessenen zu den ganz großen Tirolern zähle . Zu den Maria-Theresienrittern der Nächstenliebe .Und sie erinnern uns an diesem ehrwürdigen Traditionstag , um was es in einer echten und tiefen Herz-Jesu-Verehrung eigentlich immer ginge : Um die Demonstration der Trotzdem-Liebe . Mutig das Herz hineinhalten in die Engstirnigkeiten , Blindheiten und Blockaden , die ja jede Zeit hat . Und das tun , auch wenn da und dort die Dornen kratzen . Die barocke , fast elegant - beschwingte Geste Jesu da drüben auf dem Bild ist kein leichtes Programm . Aber die stillen Helden Tirols , von denen bis heute nirgendwo ein Heldenbuch aufliegt , rufen uns zu : Versucht es auch , so gut ihr könnt , jeder auf seinem Platz , jeder in seinem Amt , auch mit dem Risiko des Nichtverstandenwerdens , ja einer gewissen Erfolglosigkeit . Das Geheimnis des göttlichen Herzens in dieser Welt ist die Trotzdem-Liebe . Amen